

Inhalt

Dank	13
Einführung	15

ERSTES KAPITEL

Millionen Kriegskinder unter uns	23
Was der Kalte Krieg verhinderte	25
Ein erhellendes Seminar	26
Nazivergangenheit und Kriegsvergangenheit	27
Eine tüchtige Generation	29
Phantasiediagnose »Vegetative Dystonie«	31
Wo sind die Erinnerungen?	34
»Wir haben jahrelang im Keller gegessen«	36
Als der Krieg aus war, kam die Lebensangst	38

ZWEITES KAPITEL

Was Kinder gebraucht hätten	41
Ein behutsamer alter Mann	43
Kinder ohne Väter	45
Die Not und die Wut der Heimkehrer	47
Diagnose »Dystrophie«	48
Früher Ratgeber »Flüchtlingskinder«	50

DRITTES KAPITEL

»Eine verschwiegene, unentdeckte Welt«	55
Als Deutschland hungerte	57
Forschen, Messen, Wiegen	59

»Heute dümmere als früher?«	61
Was Schelsky herausfand	62
Verspätete Kriegsfolgen in der Pubertät	66
Eine Generation, die nicht interessierte	68

VIERTES KAPITEL

Zwei Frauen ziehen Bilanz	71
Die Sehnsucht, es möge nie wieder Krieg geben	73
Großmutter und Enkeltochter	74
Vom Hunger geprägt	75
Ständig im Hilfseinsatz, wenig Schlaf	77
Und immer wieder Überleben	79
Panik bei Mückenstichen	82
Eine minimale Rente	85
Ein Traum, der heilte	88

FÜNFTES KAPITEL

Das fröhliche Kind	92
Eine kleine Preußin erträgt alles	93
Der Hunger und das Vergessen	95
Die Rolle der Psychoanalyse	98
Wenn das Herz verrückt spielt	101
Sonnenschein und Spaßvogel	103
Bombenstimmung!	106

SECHSTES KAPITEL

Ein ganzes Volk in Bewegung	109
Die verlorene Heimat als Fixpunkt	111
Auf der Flucht geboren	112
Der Mutter immer dankbar sein	113
Halb Deutschland unterwegs	114
Ahnungslose Dorfbevölkerung	116
Harte Verteilungskämpfe	119

Eine couragierte Zwölfjährige	120
»Schreckliches – aber auch viel Schönes«	121
Ins Bett, weil das Zimmer so eisig war	122
Zu Fuß von Thüringen ins Ruhrgebiet	124
Ein letzter Brief	126

SIEBTES KAPITEL

Kriegswaise: Die Suche nach der Erinnerung	129
Kinder, die verloren gingen	131
Ein Lager in Dänemark	134
Neuer Start in der Bundeswehr	136
Eine deutsch-deutsche Geschichte	138
Mutter und Großmutter verhungerten	140
Eine fürsorgliche Tochter	143
Mit kleinem Gepäck allein in den Westen	146

ACHTES KAPITEL

Nazi-Erziehung: Hitlers willige Mütter	149
Die Schule der Johanna Haarer	151
»Wehret den Anfängen!«	153
»Das Kind nicht riechen können«	155
Streit mit der Nazimutter	158
Wie Wölfchen seine Lebensfreude verlor	161
Auch Mädchen weinen nicht!	163

NEUNTES KAPITEL

»Aber recht, recht lieb wollen wir sein ...«	169
Wenn Kinder zu Freiwild werden	171
Ein Volk von Zerlumpten und Bettlern	172
Ein Gott, der alles rechtfertigt	173
Bußrituale für Heimkehrer	175
Sterben wollen und in den Himmel kommen	177
»Ich habe keine Eltern mehr«	179

Ausbruch und Neubeginn	182
Streß macht sie vergeßlich	184
»Sucht euch Ersatzeltern!«	186

ZEHNTES KAPITEL

Das Trauma, der Krieg und die Hirnforschung	189
Eine persönliche Katastrophe	191
Es begann mit der Eisenbahn	193
Gerichtsmediziner schlugen Alarm	196
Massentod in den Schützengräben	198
Traumaforschung weltweit	200
Was Kinder instinktiv wissen	203
Wissen Therapeuten genug?	205
Das Fehlen der Worte	208

ELFTES KAPITEL

Die große Betäubung	211
Nach einem Bombenangriff	213
Ein heikler Schritt	215
Werbung für die »Tablettchen«	217
Beim Angriff die Finger in den Ohren	219
Pillen gegen die Todesangst	222
Mit einer Behinderung leben	224

ZWÖLFTES KAPITEL

»Als alter Mann werde ich glücklich sein«	225
Zwei Kindheiten: Hanno und Kaspar	227
Ein Sohn, der die Bühne liebt	229
Die Kriegsschrecken der Eltern geerbt	231
Vater und Sohn – wie zwei Veteranen	233
Eine schizoide Episode	234
Das Ende der Zärtlichkeit	236
Heilung ist möglich	237

DREIZEHNTES KAPITEL

Trostlose Familien	239
Ein Abschiedslied ohne Trauer	241
Eltern und Kinder sind sich fremd geblieben	242
Das große Desinteresse	244
»Kollektive Geheimnisse«	247
Eltern, die vor allem Neuen zurückschrecken	249
Zwei Flüchtlingskinder	251
Ein Steinmetz wirft die Brocken hin	253
»Wir sind eine heile Familie!«	256
Verluste werden nicht betrauert	259

VIERZEHNTE KAPITEL

Ein Plädoyer für Vernunft und Trauer	261
Wie der Kriegsschrecken gedenken?	263
Nicht jammern – trauern!	265
Die Auswirkungen einer großen Rede	267
Die Befreiung durch eine Trauerfeier	270
Ein Ritual entfaltet seine Wirkung	272
Die Störung eines Gottesdienstes	274
»Eine traumatische Kultur«	276
Wenn Überleben eine gemeinsame Identität stiftet	279
»Was haben wir mit unserer Wut gemacht?«	281
Mit dem Schicksal Frieden schließen	282

Nachwort von Luise Reddemann	283
---	-----